

Vortrag

Datum RR-Sitzung: 5. Juli 2017
Direktion: Erziehungsdirektion
Geschäftsnummer: 769676
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

HES-SO, Jahresbericht 2015; Jahresrechnung 2015; Budget 2017 und Jahresbericht 2016 der Interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO. Kenntnisnahme und Antrag des Regierungsrates an den Grossen Rat

Inhaltsverzeichnis



1	Zusammenfassung	2
2	Rechtsgrundlagen	2
3	Beschreibung des Geschäfts.....	2
4	Kurzfassung des Jahresberichts.....	2
5	Absichtsplan 2015-2020	5
6	Finanzen und Ressourcen 2015	5
7	Budget 2017, Modell Globalbudgets	6
8	Jahresbericht 2016 der interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO	7
9	Bilanz.....	8
10	Antrag.....	8

1 Zusammenfassung

Der HES-SO-Jahresbericht enthält die Entwicklungsschwerpunkte der Westschweizer Fachhochschule während des Geschäftsjahres 2015. Er wird dem Grossen Rat zusammen mit dem vorliegenden Kurzbericht, der eine Zusammenfassung der wichtigsten Elemente enthält, zur Kenntnisnahme vorgelegt. Im ersten Teil des Jahresberichts erläutert das Rektorat anhand von Schlüsselwörtern die wichtigsten Entwicklungen 2015 (u. a. angewandte Forschung, zweisprachige Angebote, Entwicklung der Studentenzahlen) sowie die Entwicklungen in den Bereichen Diversität, Weiterbildung, Interdisziplinarität, berufsbezogene Aspekte, Nachwuchs und Start-ups. Im zweiten Berichtsteil wird der Absichtsplan des HES-SO-Rektorats beschrieben, der einerseits eine Stärkung von Lehre und Forschung und andererseits eine grössere Konsistenz und eine bessere Sichtbarkeit der Institution anstrebt. Das Geschäftsjahr 2015 schliesst mit einem kantonalen Gesamtaufwand ab, der um 4 729 829 Franken höher ausfällt als der für 2015 budgetierte Betrag; dies bei 339 zusätzlichen Vollzeit-Studierenden.

2 Rechtsgrundlagen

- Artikel 52 Absatz 1 des Grossratsgesetzes vom 4. Juni 2013 (GRG)
- Artikel 7 und 10 der Interkantonalen Vereinbarung vom 26. Mai 2011 über die Fachhochschule der Westschweiz (HES-SO) (Anhang 1 des Gesetzes vom 23. Januar 2014 über den Beitritt des Kantons Bern zur interkantonalen Vereinbarung über die Fachhochschule der Westschweiz und zur interkantonalen Vereinbarung über die Hochschule Arc Bern-Jura-Neuenburg; BSG 439.32)

3 Beschreibung des Geschäfts

Wie üblich erhält der Grosse Rat den Jahresbericht 2015 im Anhang der vorliegenden Kurzfassung der Erziehungsdirektion. Der Bericht, der nur auf Französisch vorliegt, wird zusammen mit der Jahresrechnung 2015 und dem Budget 2017 vorgelegt. Im vorliegenden Vortrag wurden die wichtigsten Elemente übernommen und auf Deutsch übersetzt.

Das Konzept des Berichts 2015 ist neu und aussergewöhnlich: Es besteht aus einer Auflistung von A bis Z von Themen, die auf maximal zwei Seiten ausgeführt werden. Im Anschluss daran wird eine Auswahl der wichtigsten Themen zusammengefasst: *Appliquée (angewandte Forschung)*, *Bilingue (Zweisprachigkeit)*, *Energie*, *Etudiants (Studierende)*, *Diversité (Diversität)*, *Formation continue (Weiterbildung)*, *Interdisciplinaire (Interdisziplinarität)*, *Professionnalisante (Berufsorientierung)*, *Relève (Nachwuchs)*, *Start-up* und *U-Multirank*¹. Und schliesslich skizziert der Jahresbericht die wichtigsten Punkte des vom Rektorat erarbeiteten «Absichtsplans 2015-2020», die in der vorliegenden Kurzfassung wiedergegeben sind.

4 Kurzfassung des Jahresberichts

Die im vorliegenden Bericht übernommene Themenauswahl stützt sich auf eine Einschätzung der Wichtigkeit sowie auf die Bedeutung der im Berichtsjahr behandelten Themen; es ist unausweichlich, dass die Auswahl deshalb etwas subjektiv ausfällt. Eine Gesamtsicht der insgesamt 37 behandelten Themen liefert indessen der beigelegte Gesamtbericht.

4.1 «Appliquée» (angewandte Forschung)

Die angewandte Forschung gehört zu den Kernaufgaben der HES-SO. Jede der 28 Schulen verfügt über Institute, Laboratorien oder Forschungsabteilungen, die Projekte mit konkreten Ergebnisaussichten durchführen. Im Bereich Gesundheit und soziale Arbeit verbringen die

¹ Die Titel und einige Textpassagen sind wortwörtlich dem Bericht entnommen.

Studierenden beispielsweise ein Drittel ihrer Studienzeit in Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens und werden dabei von speziell dafür ausgebildeten Berufsleuten betreut. Ein weiteres Beispiel für die Anwendungsorientierung der Ausbildungen: die Schaffung im Februar 2012 des Labors für klinische Praxis an der Hochschule für Gesundheit La Source (HEdS-La Source). Die Studierenden haben hier die Möglichkeit, sich in der Praxis mit der Pflege an Übungspuppen oder Figurant*innen auseinanderzusetzen. Während der sechs Semester ihres Studiums kommen die Studierenden ins Labor, um zu üben und sich auf Szenarien vorzubereiten, die jederzeit vom Dozenten, der die Sequenz von einem anderen Raum aus steuert, geändert werden können, damit sie mit ausserordentlichen Fällen konfrontiert werden, die sie während ihres Praktikums nicht unbedingt trainieren können.

4.2 «Bilingue» (Zweisprachigkeit)

Viele Hochschulen der HES-SO bieten zweisprachige Studiengänge an. Das Rektorat unterstützt die Entwicklung zweisprachiger Studiengänge finanziell je nach Anzahl Diplomierter: Die HES-SO zählt 21 Studiengänge, die mit dem Vermerk «zweisprachig (deutsch-französisch)» abgeschlossen werden, sechs deutschsprachige Studiengänge (Kurse finden zu über 75 % auf Deutsch statt) und sieben englischsprachige Studiengänge (Kurse finden zu über 75 % auf Englisch statt).

4.3 «Diversité» (Diversität)

Die HES-SO legt besonders Schwergewicht auf die Förderung der Diversität. Da es wichtig ist, das Personal der Institution für diese Fragen zu sensibilisieren, hat sie 2014-2015 einen Wettbewerb für Chancengleichheitsprojekte lanciert. Nach dem Auswahlverfahren wurden vier Projekte im Gesamtbetrag von 100 000 Franken initiiert.

4.4 «Energie»

Die HES-SO positioniert sich auf nationaler und internationaler Ebene als wichtiger Akteur in Lehre und Forschung für den Bereich Energie. Sie hat beispielsweise dazu beigetragen, eine Antwort auf die Frage «Wie können die Städte intelligenter und nachhaltiger gemacht werden?» zu finden, indem sie das Programm SmartCity lanciert hat, das im Juli 2015 abgeschlossen wurde. Das Ziel bestand darin, in Bezug auf den Energiesektor im weitesten Sinne konkrete Instrumente zur Verbesserung der Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner zu entwickeln. Anlässlich der Expo in Mailand hat die HES-SO über 70 Vertreterinnen und Vertreter von Wirtschaft und Forschung am 14. Oktober 2015 für einen Tag in den Schweizer Pavillon eingeladen. Ziel: Gemeinsam über die energetischen Herausforderungen nachdenken, denen die Schweiz und ihre Nachbarn im Alpenbogen heute bis hin zum Horizont 2030 begegnen müssen.

4.5 «Etudiants» (Studierende)

Mit insgesamt 20 194 Anmeldungen für das Studienjahr 2015/2016 übertraf die HES-SO 2015 die Schwelle von 20 000 Studierenden. Diese Bestandszunahme um über 2,5 Prozent geht einher mit einer hohen Nachfrage für Studiengänge der Bereiche Wirtschaft und Dienstleistungen, Ingenieurwesen und Architektur sowie Gesundheit, bei denen es mit 32,5 Prozent bzw. 23 und 17,6 Prozent am meisten Anmeldungen gab. Das Geschlechterverhältnis an den 28 Hochschulen ist ausgewogen, mit einem leichten Überhang der Studentinnen (52,26 %).

4.6 «Formation continue» (Weiterbildung)

Die HES-SO baut ihr Bildungsportefeuille weiter aus, indem sie Zertifikatsweiterbildungen entwickelt. 2015 verlieh die HES-SO 1738 Diplome im Bereich Weiterbildung, wovon am meisten CAS-Abschlüsse (kürzeste Ausbildung mit mindestens 10 ECTS-Kredit*en). Bei die-

sen Studiengängen, die zum grössten Teil von den Bereichen Wirtschaft und Dienstleistungen (32 %), Gesundheit (22 %) sowie Ingenieurwesen und Architektur (18 %) angeboten werden, ist eine interessante Zahl von Ausbildungen festzustellen, die unter Mitwirkung mehrerer Fachbereiche erarbeitet wurden (17 %); diese haben sich zusammengeschlossen, um das Profil ihrer Studentinnen und Studenten zu ergänzen und zu bereichern.

4.7 «Interdisciplinaire» (Interdisziplinarität)

Der seit 2015 bestehende neue Innokick-Masterstudiengang nutzt das ursprünglich an der Universität Stanford entwickelte und im Designbereich allgemein als Methode zur Nutzung der kollektiven und multidisziplinären Intelligenz anerkannte Konzept «Design Thinking». 15 Hochschulpartner und drei Bereiche beteiligen sich daran. Der Master richtet sich an Diplomierte aus den Bereichen Wirtschaft, Ingenieurwesen und Design.

An der Hotelfachschule Lausanne wurde 2015 zudem erstmals ein interdisziplinärer Master in «Global Hospitality Business» angeboten.

4.8 «Professionnalisante» (Berufsorientierung)

Die HES-SO ist auf den Erwerb praktischer Kompetenzen ausgerichtet und berufsorientiert. Der Bachelor-Studiengang zeigt beeindruckende Ergebnisse: 2015 hatten 96,4 Prozent der Studierenden innerhalb eines Jahres nach ihrem Bachelorabschluss eine Arbeit gefunden. Diese Zahl zeigt deutlich, dass die Ausbildungen den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes entsprechen. Die HES-SO begünstigt somit die berufliche Eingliederung ihrer Absolventinnen und Absolventen in den Arbeitsmarkt.

4.9 «Relève» (Nachwuchs)

Der neue Studiengang «Master of Advanced Studies (MAS) in Design Research for Digital Innovation», der im Herbst 2015 gemeinsam von der ECAL und der ETHL eröffnet wurde, ist ein Beispiel für eine Weiterbildung, bei der Studierende Lust an der anwendungsorientierten Forschung bekommen können. Es handelt sich um eine Premiere in der Zusammenarbeit zwischen FH und ETH. Dieses einzigartige und berufsorientierte Programm bietet einen pluri-disziplinären Ansatz beim Design, beim Ingenieurwesen und bei den neuen Technologien. Die Studierenden teilen ihre Zeit auf zwischen dem MAS (30 %) und einer Arbeit im Bereich Forschung und Lehre (70 %).

4.10 «Start-up»

Die Wirtschaftshochschule Arc hat ein Start-up hervorgebracht, das in der Region für Gesprächsstoff gesorgt hat: die MTIS Sàrl, die einen neuartigen Führer für den Jurabogen produziert hat, und zwar in Form einer App für Tablet und Smartphone: Stora-Box. Diese App schlägt zahlreiche verfilmte Rundgänge vor, zum Beispiel durch die Uhrenmetropole La Chaux-de-Fonds, die Altstadt von Pruntrut oder die römische Villa bei Orbe mit ihren zahlreichen Mosaiken.

4.11 «U-Multirank»

Bei der U-Multirank-Klassierung handelt es sich um ein von der EU finanziertes Projekt für ein weltweites Hochschulranking. Es unterscheidet sich von den anderen Rankings im Bereich der höheren Bildung dadurch, dass die Institutionen aufgrund vieler unterschiedlicher Kategorien verglichen werden. Die HES-SO konnte vielversprechende Ergebnisse verzeichnen. International und gemäss dem letzten U-Multirank-Ranking hebt sie sich ab durch

- eine hohe Anstellungsrate der Absolventinnen und Absolventen aus der Region
- interdisziplinäre Publikationen (in den Top 25)
- gemeinsame Publikationen mit Industrie und Unternehmen

- ihre studentische Mobilität
- eine sehr gute Abschlussrate

Die einzigen Elemente, bei denen die HES-SO keine Leistungsindikatoren vorzuweisen hat, sind jene im Zusammenhang mit dem Doktorat – einem Abschluss, den sie nicht anbietet.

5 Absichtsplan 2015-2020

Der Absichtsplan enthält 16 Entwicklungsziele, die einerseits eine Stärkung von Forschung und Lehre innerhalb der HES-SO und andererseits einen besseren Zusammenhalt und eine bessere Sichtbarkeit der Institution anstreben.

5.1 Unterricht

Zu den gemeinsamen Bestrebungen zählt namentlich der Wille, die Berufsorientierung der Ausbildungen weiter auszubauen. Der Unterricht wird durch die Erfahrungen, die in der Praxis gemacht werden, sowie durch die Ergebnisse der angewandten Forschungen an der HES-SO bereichert. Die Evaluierung der heutigen und der künftigen Studiengänge soll es erlauben, die hohe Vermittelbarkeit der HES-SO-Studierenden bis 2020 weiterhin sicherzustellen. Markteignung, Mobilitätssteigerung, Interdisziplinarität und pädagogische Innovation stellen ebenfalls höhere Entwicklungsziele dar.

Der Bericht geht auf den Seiten 55 bis 61 auf die quantitativen Werte der wichtigsten Aspekte des Unterrichts ein.

5.2 Forschung, Innovation und Valorisierung

Die HES-SO will ihre Verankerung im regionalen Wirtschaftsgefüge stärken und ihre Forscherinnen und Forscher ermutigen, an nationalen und internationalen Netzwerken teilzunehmen.

Der Bericht geht auf Seite 62 f. auf die quantitativen Werte der wichtigsten Aspekte von Forschung und Innovation ein.

5.3 Steuerung

Die HES-SO wird – unter Wahrung der eigenen Identität ihrer Hochschulen – ihre Arbeiten rund um die Governance fortführen. Nach der Einsetzung der Mitwirkungsorgane will sie nun die Konsistenz ihrer Steuerung stärken, indem sie die Instrumente erarbeitet, die es ihr erlauben, ihre akademischen Aufträge zu erfüllen und sich im schweizerischen Hochschulsystem besser zu positionieren.

Die Zusammensetzung der Governance-Organe (Organigramm, Regierungsausschuss, Kollegium der Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter, Rektorat, geschäftsleitender Ausschuss, interkantonale Rekurskommission, Bereichsräte und Mitwirkungsorgane) sind auf Seite 64 bis 73 des Berichts aufgeführt.

6 Finanzen und Ressourcen 2015

6.1 Finanzielle Ressourcen

Auf Seite 74 bis 76 des Berichts sind die quantitativen Werte der Finanzressourcen dargestellt (Rechnungen 2012 bis 2015, Beiträge der Kantone, Aufteilung der Beträge nach den drei Säulen des Finanzmodells², gewährte Subventionen an die Hochschulen). Die Aufteilung der finanziellen Mittel nach Bereich und akademischem Auftrag im Jahr 2015 ist auf Seite 77 wiedergegeben. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 im Vergleich zum Budget.

² Mitspracherecht, Gemeinwohl und Standortvorteil

Finanzielle Hauptressourcen 2015

	Budget 2015	Jahresabschluss 2015	Differenz	Delta %
Anzahl Studierende (Vollzeit)	16 200	16 539	339	+ 2,1
Finanzierung durch Bund, Grundausbildung	140 295 151	142 222 597	1 927 446	+ 1,4
Finanzierung durch Bund (aF&E)	9 430 000	9 957 288	527 288	+ 5,6
Finanzierung FHV	10 754 780	11 994 021	1 239 241	+ 11,5
Beiträge der Partnerkantone	359 476 793	364 206 623	4 729 829	+ 1,3

Die Revisionsstelle KPMG hat bestätigt, dass die Rechnung dem Rechnungsmodell HRM2³ und der interkantonalen HES-SO-Vereinbarung entspricht, und empfiehlt, die Rechnung zu genehmigen. Der Regierungsausschuss ist dieser Empfehlung nachgekommen und hat die Rechnung 2015 an seiner Sitzung vom 9. Juni 2015 genehmigt (Anhang 1 Bericht der Revisionsstelle über die Jahresrechnung an den Regierungsausschuss).

6.2 Personelle Ressourcen

Die Entwicklung 2012-2015 nach Beschäftigungsgrad, Tätigkeitskategorie, Fachbereich und Geschlecht des HES-SO-Personals ist im Bericht auf Seite 78 f. enthalten. Zwischen 2012 und 2015 hat die Anzahl VZÄ von 3 334 auf 3 785 zugenommen, was einem Wachstum von 13,5 Prozent entspricht. Dabei haben die mit Frauen besetzten VZÄ um 16,6 Prozent zugenommen und die von Männern besetzten VZÄ um 11,6 Prozent, der Frauenanteil des Personals hat sich somit erhöht. In derselben Zeitperiode hat sich die Lohnsumme von 480,8 Millionen Franken auf 530,5 Millionen Franken erhöht, was einem Zuwachs von 10,3 Prozent entspricht.

7 Budget 2017, Modell Globalbudgets

Bei der Erarbeitung des Budgets 2017 verfolgte der Regierungsausschuss das Hauptziel, die inflationäre Wirkung stark einzudämmen, die mit der Anwendung des bisher geltenden Modells einherging und darin bestand, jedem zusätzlichen Studenten bestimmte Fixkosten zuzuweisen. Mit dem neuen System geht die HES-SO von einem Preismodell (bei dem die Subventionen dem Produkt eines «Preises» pro Studentin/Student mal die Anzahl Studierender entsprechen) zu einem Modell mit vordefinierten Globalbudgets über, wobei der Eckwert der Berechnung die Gesamtsumme der Beiträge der Partnerkantone ist, die der Regierungsausschuss im Rahmen des Budgets gewährt hat. Das Finanzmodell, auf dem das Budget 2017 beruht, ist als Übergangsmodell gedacht (Finanz- und Entwicklungsplan 2017-2020).

7.1 Finanzbeitrag der Kantone: Bestimmung und Verteilung

Die Berechnung der Verteilung des Anteils der Kantone/Regionen bleibt gegenüber der Vorjahrsperiode unverändert. Sie beruht weiterhin auf dem erwähnten sogenannten 3-Säulen-Modell, das in der interkantonalen HES-SO-Vereinbarung verankert ist. Abgesehen vom Beschluss eines festgelegten Gesamtbetrags durch den Regierungsausschuss gibt es bei den

³ Norm, die seit dem 1. Januar 2015 gültig ist.

Regeln zur Bestimmung der kantonalen Beiträge gegenüber der Vorjahresperiode somit keine Änderungen. Die Massnahmen zur strukturellen Milderung (langfristige Massnahmen zur strukturellen Abschwächung) bleiben unverändert. Die inflationäre Wirkung des ursprünglichen Modells wird klar reduziert. Die Verteilung zwischen den Kantonen bleibt weiterhin Fluktuationen unterworfen, jedoch weniger stark ausgeprägt als in der Vergangenheit, da die Variable «Student» bei der Verteilung des Gemeinwohlvorteils nur über die Herkunft zum Tragen kommt.

7.2 Festlegung der Beiträge an die Hochschulen

Die Beiträge an die Hochschulen für die Grundausbildung und die Infrastruktur werden als Globalbudgets gewährt, die dem arithmetischen Mittel des Abschlusses 2015 und des voraussichtlichen Abschlusses 2016 für alle Studiengänge/Standorte entsprechen.

Vom Regierungsausschuss vor kurzem bewilligte Studiengänge, die noch in der Etablierungsphase sind, erhalten eine Zusatzfinanzierung, damit sie ihre Entwicklung abschliessen können. 2017 sind sechs Studiengänge davon betroffen, ab 2018 keine mehr.

Bei den Studiengängen, die im Vergleich zu den Durchschnittskosten der gleichen Studiengänge in der Schweiz mit vergleichbaren Beständen eine Kostenabweichung von über 5 Prozent aufweisen, erfolgt für 2017 ein Abzug von einem Prozent. Ab 2018 wird die Finanzierung der betroffenen Studiengänge/Standorte im Vergleich zum Vorjahr eingefroren.

Um trotz der finanziellen Zwänge des Modells die Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Ausbildungsangebots zu ermöglichen, ist vorgesehen, dass die vom Regierungsausschuss neu bewilligten Studiengänge künftig Gegenstand einer Zusatzfinanzierung sind, die gewährt wird, sobald die Bewilligung zur Eröffnung des neuen Studiengangs vorliegt. Diese Finanzierung erfolgt zusätzlich zu den zugeteilten Globalbudgets für Grundausbildung und Infrastruktur.

Für das erste Geschäftsjahr (2017) werden die Globalbudgets auf der Grundlage der letzten bekannten Zahlen berechnet. Ab 2018 werden die der Grundausbildung zugeteilten Globalbudgets nach einem Einheitssatz aufgrund der vom Regierungsausschuss beschlossenen Erhöhung der Kantonsbeiträge zunehmen. Die Zunahme wird nach einem für die gesamte Dauer des Finanz- und Entwicklungsplans invariablen Verteilschlüssel auf die Hochschulen verteilt; dies unter Vorbehalt starker Abweichungen gegenüber den im Finanz- und Entwicklungsplan 2017-2020 enthaltenen Studentenzahlprognosen. Hingegen wird den Benchmarkergebnissen der tatsächlichen Kosten der HES-SO-Studiengänge im Vergleich zu den anderen Schweizer Fachhochschulen Rechnung getragen. Die der Infrastruktur zugeteilten Globalbudgets bleiben für die gesamte Periode 2017-2020 gleich.

Der Regierungsausschuss hat den von den Kantonen zu tragenden Gesamtbetrag auf 370 182 896 Franken festgelegt. Die Tabelle auf Seite 19/19 von Anhang 1 Reporting HES-SO, Globalbudgets 2017, zeigt die Aufteilung des Betrags zu Lasten der Partnerkantone. Der vom Kanton Bern getragenen Anteil daran ist 10 336 940 Franken, was 2,8 Prozent des finanziellen Gesamtbeitrags entspricht, den die Trägerkantone der HES-SO für 2017 gewährt haben.

8 Jahresbericht 2016 der interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO

Die Kommission empfiehlt den Grossen Räten der Kantone Bern, Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf und Jura, den Tätigkeitsbericht 2016 der Interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO zur Kenntnis zu nehmen.

9 Bilanz

2015 war geprägt von der Einsetzung des auf Forschung, Lehre, Innovation und Valorisierung ausgerichteten Absichtsplans 2015-2020. Parallel dazu zielten die Arbeiten rund um die Governance darauf ab, Instrumente zu erarbeiten, die es der HES-SO erlauben werden, ihren akademischen Auftrag zu erfüllen und sich in der Landschaft der schweizerischen Hochschulen besser zu positionieren.

Ein besonderes Schwergewicht wurde auf die angewandte Forschung gelegt, was sich in der Grössenordnung und Erhöhung der Bundesfinanzierung für den Bereich aF&E widerspiegelt (+ 5,6 %). Der Beitrag der Studierenden aus Kantonen ausserhalb des HES-SO-Raums hat signifikant zugenommen (+ 11,5 %), was eine nicht unwesentliche Attraktivität widerspiegelt.

In finanzieller Hinsicht fällt der Jahresabschluss 2015 für die Kantone leicht schlechter aus. Die Budgets der Jahre 2017 bis 2020 sind das Ergebnis eines Konsenses aller Partnerkantone, um in Bezug auf ihre Übernahme der von der Schule generierten Kosten ein genaues Ziel festzulegen.

10 Antrag

Der Grosse Rat nimmt den Jahresbericht 2015 der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO), die Jahresrechnung 2015, das Budget 2017 und den Jahresbericht 2016 der Interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO zur Kenntnis.

Beilagen:

- Anhang 1 Jahresbericht 2015 der HES-SO; Reporting HES-SO; Jahresrechnung 2015; Bericht des Organs zur Kontrolle der Jahresrechnung an den Regierungsausschuss; Reporting HES-SO, Budget 2017, Modell Globalbudgets
- Anhang 2 Jahresbericht 2016 der interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO (IPK HES-SO)